1. Sonntag nach Epiphanias: Jos 3, 5-11.17

L. Ossa:

Das Buch Josua rechtfertigt hier die Eroberung neuer Gebiete durch einzelne Stämme mit der - nachträglichen- Begründung, einer Bundeslade folgen zu sollen, die heilige Gesetze  Gottes enthält.  
  
Die Gesetze von Gottes Bundesschluss seien so besonders, dass der Inhalt sich auf jene überträgt, die sie transportieren. Das erkläre einen großen Abstand zum Volk, um es vor der -feinstofflich gedachten  
-Heiligkeit der Bundeslade zu schützen.  
  
Zusätzlich sei die Bundeslade wie eine Landkarte und ein Kompass für das Volk, d.h. die Lade ist selber animiert.

V7ff spricht der Lade zu, Gottesworte.  aber auch einen Zauber zu, der die ursprünglichen  Bewohnenden vertreibt, sodass das  Volk der Israeliten durch den Fluss Jordan  ziehen kann, jedoch den ursprünglichen BewohnerInnen in Form einer Wasserwand den Weg zu ihrem Wohngebiet versperrt.  
  
So, in Form eines Wunders, legitimiert die Erzählung die Verdrängung von Urbewohnenden durch Stämme Israels als einen Befehl Gottes. Alles sehr fragwürdig. Jch komme aus einem Subkontinent, Lateinamerika, der durch Spanier erobert wurde nach dem Modell unserer Perikope, Wie die vorliegende Perikope wird erklärt als Gottes Befehl, Urbewohnende zu christianisieren, dh zu unterwerfen .

---------------

W. Blödorn:

Nun: dieses Mal einige allgemeinere Gedanken zum Text, bzw. zum Josuabuch. Dies ließe sich zwar am Text selbst auch erweisen, aber dann würde es zu umfangreich und speziell. Die Parallelen Text in Ex oder Sam setze ich dabei voraus:

Eines ist bei einer Exegese des Josua-Buches vorauszusetzen: es wird so getan, als ob es so gewesen wäre. Allerdings ist das Buch Literatur, wohl aus der späten Königszeit. Historisch, d.h. archäologisch und durch Schriftzeugnisse aus anderen umliegenden Kulturen ist dies nachweislich anders verlaufen – wenn überhaupt- als im Buch Josua geschildert.

Die religiösen Vorstellungen sind ja von Leonor genannt: da ist die dinglich verstanden Heiligkeit der Bundeslade (vergleichbar der Überführung der Bundeslade durch David nach Jerusalem), die äußerst gefährlich ist – falls nicht beachtet. Da ist die religiöse Legitimierung der Landnahme. Da wird ist die Vorstellung von Staatsführern, die durch G’tt „groß gemacht“ werden, indem Wunder geschehen. Da ist der rote Faden durch dieses Buch bis hin zu den Königs/Chronikbüchern: Wird den Geboten G’ttes gemäß gelebt, geht es Israel gut. Und dazu dient das Josuabuch: es ist die vorbildliche Zeit, in der deutlich wird, wie sich Halten der Gebote in Segen und Erfolg, bzw. wie Ungehorsam in Untergang und Bestrafung auswirkt. Nachfolgende Zeiten: es kann nur abwärts gehen. Damit gehört das Josuabuch zum deuteronomistischem Geschichtswerk.

Programmatisch: Jos 1, mit dem Josua sich ganz klar und eng auf das Deuteronomium / 5.Mose bezieht, und zwar auf 5.Mo 30, und dann die Ankündigung der "Staffelübergabe" von Mose an Josua 5.Mo 31. Es ist ein "frommes" Programm, mit dem bei Einhaltung der Erfolg garantiert wird, vor allem auch der militärische, durch den die Vertreibung anderer Völker gelingen soll.

Es ist daher wichtig aufzuklären: es geht um Erzählung, ein Ursprungsmythos, weder hat es so die Übernahme des Landes und noch die darin enthaltene Vernichtung von Menschen und Städten gegeben. Und sicherlich gab es von Anfang Israels an nicht die Reinheit, die mit der Bundeslade sich vorgestellt wurde, weder religiös, noch kulturell, noch als ein Volk, das von einem Stammvater abstammte. Diese Erzählungen sollen den Versuch legitimeren, das dies einmal so wird. Geschichtlich ist dieses Programm gescheitert. Darauf hinzuweisen ist wichtig.

Und dies ist auch wichtig, um sich kritisch mit der Wirkung dieser Erzählungen auseinandersetzen und sich davon absetzen zu können. Auf eine hast du ja hingewiesen, eine der schlimmsten.

Erschreckend ist: fundamentalistische Gruppen berufen sich auf diese Erzählungen bis heute um kriegerische Vorhaben zu rechtfertigen. Nicht nur rechtsextreme Gruppen in Israel. Sondern auch evangelikale hard-core Fundamentalisten in den USA (so einer soll Chef des FBI werden ….).

Die Kritik daran kann ist schon im AT selbst zu finden, siehe die späten Aussagen in Micha, Jesaja, dort vor allem, aber auch andere. Viele dieser Texte werden gerade zu Weihnachten gelesen und waren auch Predigttexte. Gerade mit Blick auf die Bereitschaft Gewalt - vor allem auch kriegerische Gewalt - in diesen Zeiten auszuüben ist es wichtig, aufzuklären und sich kritisch dazu zu verhalten.